

MinistrantInnenntag der Diözese Innsbruck

11. März 2017

Dom zu St. Jakob

In den Lesungen geht es um das Hören. Es sind zwei wunderbare Geschichten. Die Erzählung von Samuel, der in der Nacht die Stimme Gottes hört. Und die herrliche Stunde am Berg der Verklärung, in der alle hören, was die Stimme aus dem Himmel sagt. Bei beiden Geschichten geht es um das Hören.

Man kann sich den kleinen Samuel recht gut vorstellen. Er wohnt im Tempel. Er wird vom alten Priester Eli erzogen. Er kennt sich aus. Er weiß über alles Bescheid. Er kennt jede Tür, jeden Winkel. So wie eine gute Ministrantin, wie ein guter Ministrant. Der Tempel war sein Zuhause.

Auf einmal wacht er in der Nacht auf. Er hört eine Stimme, die ihn ruft. Hat er sich getäuscht? War es ein anderes Geräusch? Wird er verrückt? Er weiß sich nicht zu helfen und geht zum alten Eli, um ihn um Hilfe zu bitten. Der alte Eli meint zuerst, dass der Bub vielleicht schlecht träumt, denn erst beim dritten Mal wird er stutzig. Da steckt ja wirklich mehr dahinter! Und er gibt ihm den Rat. „Sag das nächste Mal: ‚Rede Herr, dein Diener hört.‘“

Wie kann man Gott reden hören? Mit den Ohren am Kopf wahrscheinlich nicht. Aber mit den Ohren im Herzen! Im Inneren, im Herzen können wir viel mehr hören als wir denken! Deshalb ist es auch ganz wichtig, immer wieder ganz still zu sein und zu lauschen. Auch beim Gottesdienst! Nicht nur etwas zu erleben, sondern die Ohren des Herzens zu spitzen und zu lauschen, was Gott mir sagen will.

Ihr MinistrantInnen habt einen bevorzugten Platz. Ihr seid ganz nahe bei dem, was Jesus im Gottesdienst wirkt. Ihr hört ganz nahe sein wunderbares Wort. Ihr helft mit, dass der Altar bereitet wird und dass die Menschen die Nähe von Jesus in Brot und Wein spüren können. Versucht, euren Dienst immer mit einem hörenden Herzen zu tun.

Ich war fast ein Jahr lang in Frankreich bei einer Brudergemeinschaft, die ganz viele junge Menschen aufnimmt und begleitet. Drei Mal am Tag versammeln sich die Brüder und die Jugendlichen zu einem sehr innigen und schönen Gebet. Und beim Gebet steht ganz im Zentrum eine lange Zeit des Schweigens. Ungefähr zehn Minuten.

In der Kirche ist es dann ganz still. Hören. Hören, damit wir Gottes Stimme erlauschen können. Sich von Gott überraschen lassen.

Und dann haben wir noch die Erzählung vom Berg der Verklärung gehört. Jesus nimmt drei von seinen Jüngern mit auf den Berg. Also nicht alle, nur drei. Er nimmt die Drei beiseite, ganz zu sich, an sein Herz. Das passt auch zu den MinistrantInnen. Ihr werden in gewisser Weise von Jesus „zur Seite genommen“, ganz in seine Nähe. Er macht euch zu ganz besonderen Freunden. Mit ihm könnt ihr Dinge erleben, die nicht alle erleben. Seine Freundschaft macht euer Leben schön!

Und dann trauen die Jünger ihren Augen nicht. Die Kleider von Jesus werden blendend weiß wie das Licht, das Gesicht von Jesus leuchtet wie die Sonne. Alles ist in helles Licht getaucht. Und auf einmal hören die Jünger eine Stimme aus der Wolke: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.“ (Mt 17,5)

Da stecken gleich zwei ganz wichtige Dinge drin. Gott hat Jesus ganz besonders gern, er hat ihn lieb. Und wenn wir zu Jesus gehören, dann gilt das Wort aus der Wolke auch jedem und jeder von uns: Du bist meine geliebte Tochter! Du bist mein geliebter Sohn! Ich habe dich total lieb! Merke dir diesen Satz für dein ganzes Leben: Gott hat dich gern, so wie du bist!

Und: Auf Jesus sollt ihr hören! Auf Jesus sollen wir hören! Also wieder das Hören. Jesus will für uns wie ein Geländer im Stiegenhaus sein, wie ein Seil im Felsen, wie ein Stock, an dem wir uns festhalten können. Wenn wir auf ihn hören, wird unser Weg ein guter Weg werden.

Wie können wir auf Jesus hören? Jesus spricht zu uns in der Heiligen Schrift. Versuche, immer wieder ein wenig in der Bibel zu lesen! Jesus spricht zu uns in den armen und benachteiligten Menschen. Gehe nicht einfach vorüber! Schenke ein Lächeln! Überlege dir, wie du ein wenig helfen kannst! Jesus spricht zu uns in der Gemeinschaft der Kirche. Versuche, einen guten Platz in der Kirche zu finden! Die Kirche ist eine schöne Heimat!

Es geht um das Hören. Still werden, um Gottes Stimme hören zu lernen. Sich von Jesus zusagen lassen: Du bist mein lieber Sohn. Du bist meine liebe Tochter. Als Ministranten und Ministrantinnen seid ihr für die Kirche ein ganz großer Schatz!

Jakob Bürgler